

Selbstverpflichtung

Initiative gentechnikfreier Westerwald

Für einen befristeten freiwilligen Verzicht zur Ausbringung von gentechnisch verändertem Saatgut

Im Zuge der Freisetzungsrichtlinie wird es auch in unserer Region zukünftig möglich sein, gentechnisch verändertes Saatgut auszubringen.

Nach dem heutigen Wissenstand ist nicht abschließend erforscht, ob der Einsatz von „Grüner Gentechnik“ langfristig risikofrei bzw. ohne schädliche Auswirkungen auf Mensch, Tier und Pflanze bleiben wird.

Um unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt, den nachfolgenden Generationen und uns selbst gerecht zu werden, vereinbaren die Westerwälder Bäuerinnen und Bauern, in den Jahren 2004 bis 2006 auf die Aussaat und Anpflanzung von gentechnisch veränderten Pflanzen freiwillig zu verzichten.

In Bezug auf die Viehhaltung werden wir aktiv auf berufsständische Vertreter und Futtermittelhersteller einwirken, dass GVO-freie Futtermittel in ausreichender Menge auch im konventionellen Anbau angeboten werden.

Dies geschieht besonders in dem Bewusstsein, dass es nicht möglich ist, die Weiterverbreitung von einmal freigesetzten gentechnisch veränderten Organismen zu verhindern.

Zum Ablauf dieser Frist werden die Westerwälder Bäuerinnen und Bauern überprüfen, ob die offenen Fragen geklärt sind oder ein weiterer Zeitbedarf zur Klärung erforderlich ist. Dabei werden sie entscheiden, ob diese freiwillige Initiative verlängert werden soll.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner sind berechtigt, ihre Produkte mit der Mitgliedschaft in der Initiative gentechnikfreier Westerwald zu bewerben.

Name: _____

Anschrift: _____

Betriebsfläche (LN) _____ ha

Altenkirchen, den _____

(Unterschrift)

Kontakt: Konrad Mockenhaupt, Mittelstr. 10, 57632 Schürdt, Telefon: 02685/989755,
Tanja Corbach, tanja.corbach@online.de, Telefon: 02684/850678